

25.03.2016, Text von Joanna Puzik

## Barbie on tour:

Als nächstes erobert sie die Bühnen von Paris

Erst Mailand, dann Paris. Barbie eroberte in den letzten Monaten die Catwalks der zwei größten Modemetropolen Europas und ließ sich von Millionen von Fans als Ikone feiern.

**Paris.** Die Welt der Mode darf dieses Jahr ein ganz besonderes Model auf ihren Laufstegen begrüßen. Barbie- „The Icon“ höchst persönlich betrat im zur Feier ihres 50. jährigen Jubiläums die Bühne.

Im Pressebericht zur Mailänder Ausstellung wird sie als „kulturelles Phänomen“ bezeichnet, das seit ihrem ersten Auftritt in New York vor 50 Jahren jegliche sprachlichen, kulturellen, sozialen, wie anthropologischen Grenzen gesprengt habe.



palast führt eine pink bemalte Eingangstür in die Ausstellungs-räume, die noch bis zum 18. September zu einer Rundreise durch die Erfolgsgeschichte der Modepuppe einladen und neben den *topseller* auch Sammlerstücke präsentieren.

© Ausstellungsplakat: Musée des Arts Décoratifs 2016

**Barbie Ausstellung im Musée des Arts décoratifs, Paris**

107, rue de Rivoli,  
75001 Paris

**10. März bis 18. September 2016**

Di. bis So. 11:00 Uhr – 18:00 Uhr,

Do. bis 21:00 Uhr

25.03.2016, Kommentar

## Die pinke Brille ist hier durchaus erlaubt

**Kritik und Hommage, beidem mussten sich die Organisatoren der Barbie Jubiläumsausstellung stellen**

Ethnologisch und gesellschaftskritisch orientierte Presseberichte zur Eröffnung von „*Barbie - the icon*“, bemängeln die fehlende Tiefe der Ausstellung. Es fehle eine Diskussion und die Auseinandersetzung mit gesellschaftskritischen Aspekten zu Barbie als Schönheitsideal und Konsumikone. Aber hätte Mattel sich an einem Projekt beteiligt und sich einverstanden erklärt sein Erfolgsprodukt in ein kritisches Licht zu stellen, wohl kaum. Das wäre ja fast so als würde man bei einer Feier schlecht über den Gastgeber sprechen.

Sicherlich hat der Mattel - Konzern mit der Unterstützung einer so großen und in der Weltöffentlichkeit stehenden Ausstellung einen strategisch guten Schachzug gemacht. Positive Presse lässt die immer wieder aufkommenden Vorwürfe an Mattel Zulieferern in China und ihrer schlechten Arbeitsbedingungen verblassen und verbessert vielleicht die im letzten Jahr stark eingesunkenen Verkaufszahlen. Eine neutralere Sicht, die den kultur- und sozialanthologischen Einfluss Barbies beleuchtet, wäre auf Bildungsebene sicherlich wünschenswert gewesen.

Doch ganz ehrlich, die Massen strömen mit anderen Erwartungen in die Ausstellung, wie das Aufleben von Kleinmädchenträumen und ihrer Liebe und Leidenschaft zur Modepuppe- ganz gleich wie sie in der Kritik stehen mag. Schließlich lässt der Anblick der Barbies auch schon erwachsene Frauen für einen Moment die Welt wieder durch leuchtende Mädchenaugen sehen. ■

von Joanna Puzik